



Le 82

Ha 179

Aus der
Königl. Hausbibliothek
1881.

Ec 82
Q

Epilog

zum 10ten März 1793,

als dem

Höchsten Geburtsfeste

Ihro Majestät

der Königin von Preußen.

Vesprochen nach der Aufführung des Fantiets



KOEN. BIBL.
DER
UNIVERS.
HALLE.



2
Dwar im Gewand — doch nicht mehr Prinz der Dänen,
Nicht Hamlet mehr — als Künstler — Patriot,
Tret' ich, weil mir's Gefählt, nicht kalte Pflicht gebor,
Hieher — um jenen schönen Scenen,
Die Schalespear in schönen Zügen
Der Leidenschaft — zur Seelenwonne schuf —
Wenn Ihr's erlaubt — noch eine beizufügen.
Ihr, Freunde! wist, nun bald entsteigen auf den Ruf
Der gütigen Natur auf ihr allmächtig: „Werde!“
Genährt durch Sonnenblick, dem Mutterschoos der Erde
Der Blümchen holdeste — zwar anspruchslos, doch schön —
Und streuen Wohlgeruch umher. Die Weilchen künden
Den nahen Lenz, des Jahres Blüthenzeit,
Wo rauhe Winterscenen schwinden,
Und die Natur sich schdyferisch erneut.
Heil uns der frohen Zeit! — sie führt für treue Bremen
Zugleich ein Fest der Lust — den schönsten Tag herbei,
Für alle, die sich Patrioten nennen,
Welt schöner noch als je ein Tag im Mai.
Denn Sie, Louise, kam zur Welt hernieder,
Bestimmt, der Menschheit Glück zu seyn.
D da erscholl's aus allen Himmeln wieder:
„Sie wird für Preußens Staat einst Landemutter seyn!“

Heil uns und Ihr! die Jugend hebt voll Wonne
Den trübgesenkten Blick empor;
Des Lasters Nebel fliehn vor ihrer Sonne;
Denn seht! Louise tritt an Wilhelms Hand hervor
Und wird durch Lieb' und Huld, die Sie durch's Leben leiten,
Hienieden sich noch oft Elysium bereiten.

Der Tag, der Sie gebahr, soll uns ein Festtag seyn,
Wo wir den Bund für Friedrich Wilhelm schwören,
Und Ihr zum Opfer — Rosen streuen.
Bewundert und geliebt — stets unter neuen Ehren,
Wird Sie der Arbeit Früchte sehn,
Und spät — einst spät — auf der Unsterblichkeit Altären
Ihr Bild und Friedrich Wilhelms sehn.

(Der Redner entfernt sich unter einem Busch von Falken und Trompeten, wobei sich im Hintergrunde der Bühne, — die einen Garten vorstellt — eine Hecke in einen Altar verwandelt, auf welchem zwei Tauben sich schwebeln. Ein Genius steht auf den Stufen desselben, und hält über die Tauben einen Lorbeerkranz empor, an welchem in einem herunterhängenden breiten Bände die transparenten Worte lesbar sind: "Die wahre Liebe gekrönt", — Außerhalb des Theaters stellt hierbei folgendes Chor ein)

Chor.

Holde Freude! steig' hernieder
Mit der Unschuld Weichenkranz;
Ordne Saitenklang und Lieder,
Schwebe mit im Reihentanz!

Weibliche Stimmen.

Oa, des Jubels! Ihr, Loulsen,
Ist der Bonnetag geweiht!
Sie beglückt und froh zu sehen,
Stehn wir laut zum Schicksal heut!

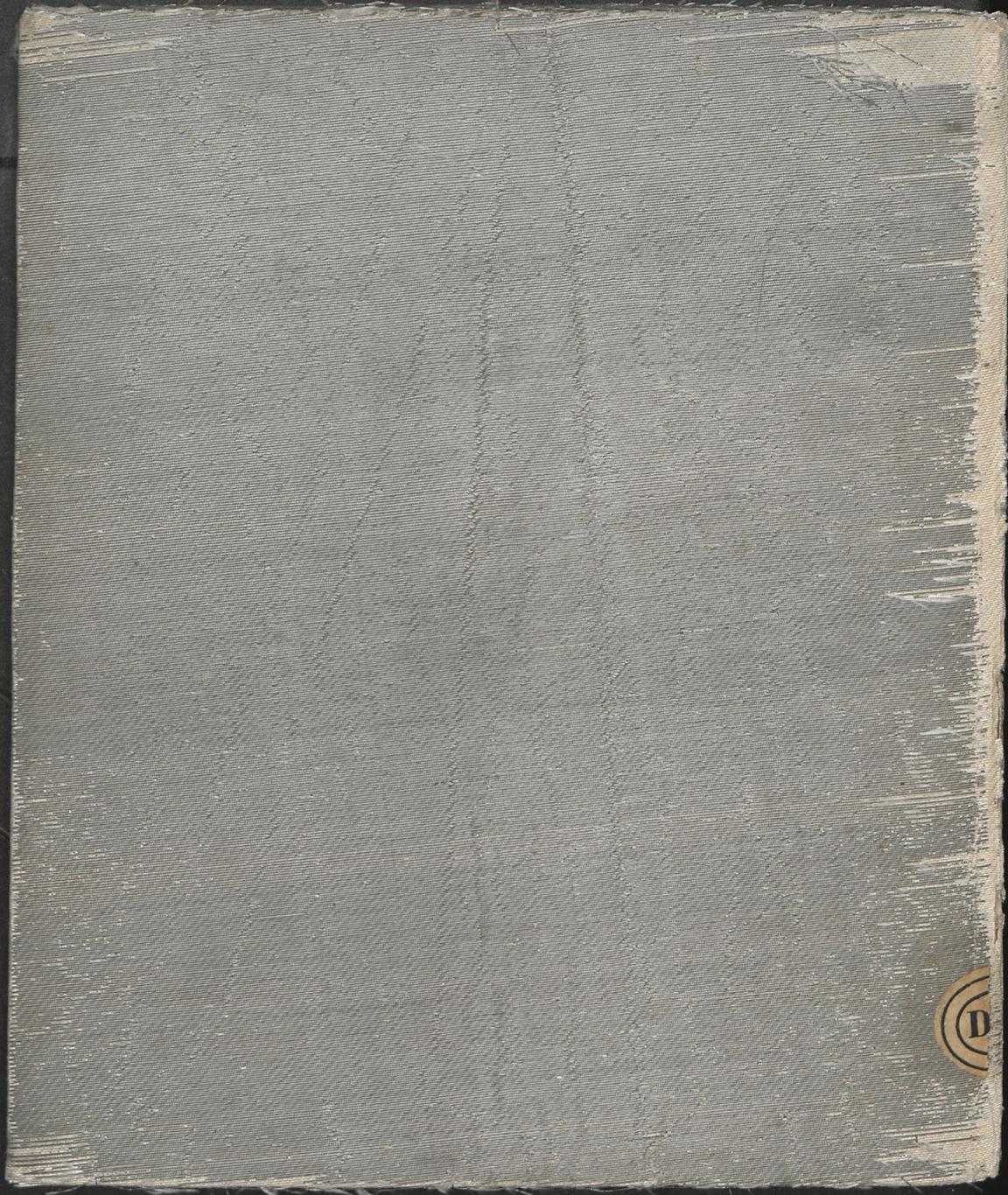
Tutti.

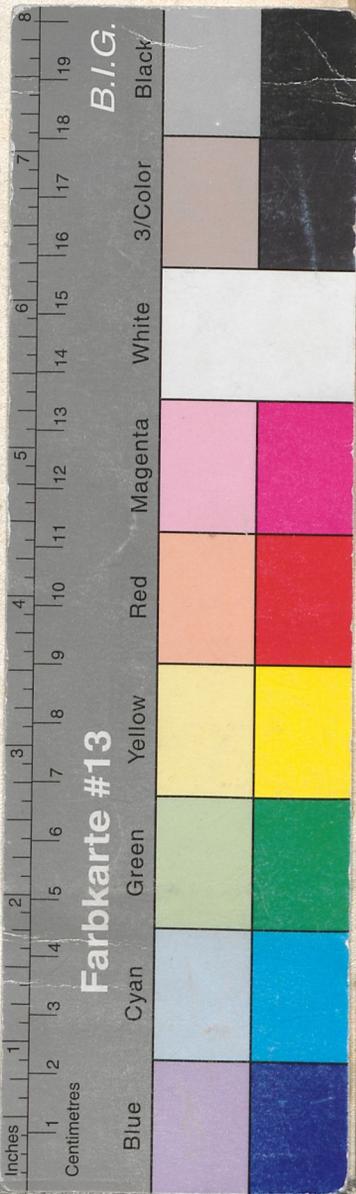
Menschenfreuden sproßen viele
Um der besten Fürstin Thron.
Bis zum spätesten — spätesten Ziele
Sei Ihr Heil und Glück zum Lohn!



Dd 738.

§ 40





Epilog

zum roten März 1793,

als dem

höchsten Geburtstefte

Ihro Majestät

der Königin von Preußen.

—
Vesprochen nach der Aufführung des Hamlet!

